

KOMMENTAR

Wahltaktik?

VON HANS-JOACHIM HIRRLINGER

Es gibt viele gute Gründe, die für Stuttgart 21 sprechen, und viele, die dagegen sprechen, möglicherweise sogar mehr, wie das Beispiel der steigenden Kosten zeigt. Dass auch die weniger betroffene Provinz inzwischen vom Stuttgarter Großprojekt stark bewegt wird, hat mehrere Ursachen, nicht zuletzt die nächste Landtagswahl. Nach den Grünen hat die Linke entdeckt, dass der Widerstand gegen S 21 Stimmen bringt. Der volksfestartige Protest kann durchaus auch die Linke über die 5-Prozent-Hürde in den Landtag tragen. Es ist kein Zufall, dass sich die linken Landtagskandidaten Rainer Hauenschild, Plochingen, und Bernd Luplow, Deizisau, zu Sprechern des Aktionsbündnisses Regionalgruppe K 21 Plochingen und Umgebung wählen ließen. Luplow kandidiert im Wahlkreis Kirchheim, Hauenschild in Esslingen.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum gerade die CDU als Befürworterin von S 21 die Veröffentlichungen im Plochinger Amtsblatt zum S 21-Protest kritisch beäugt und den örtlichen Bezug hinterfragt. Diesen Bezug als Voraussetzung für grüne oder linke Beiträge im Amtsblatt hat Bürgermeister Frank Buß nun bestätigt. Die CDU-Fraktion hat es sich verkniffen, im Gemeinderat gleich ein Verbot zu beantragen – und vielleicht damit zu scheitern. Ein Amtsblatt ist zwar keine Tageszeitung, aber örtliche Betroffenheiten und Aktionen sollte es trotzdem transportieren dürfen. Ob diese Offenheit demnächst auch bei den Beratungen im Verwaltungsausschuss und Gemeinderat tragfähig sein wird, wird sich zeigen.

Die Böings sind seit 60 Jahren ein Paar

Deizisau (erb) – Die Eheleute Herta Anna und Ottfried Ludwig Böing, wohnhaft in Deizisau in der Neufensterstraße 17, feiern heute Diamantene Hochzeit. Die EZ gratuliert.



Berichte über Ankündigungen von Protesten gegen Stuttgart 21 und deren Begründung werden im Plochinger Gemeinderat kritisch beäugt.

Foto: dpa

Zweifel vorerst ausgeräumt

■ PLOCHINGEN: Berichte über S 21-Proteste im Amtsblatt entsprechen den Richtlinien

„Ein Ausstieg aus Stuttgart 21 ist mit erheblichen finanziellen Risiken für die Stadt Plochingen verbunden“, fasste Bürgermeister Frank Buß seine Ansicht im Gemeinderat zusammen. „Profitieren würden davon eher die anderen Bundesländer.“ Die CDU-Fraktion hatte im Hinblick auf S 21-kritische Beiträge im Amtsblatt deren Berechtigung hinterfragt.

VON HANS-JOACHIM HIRRLINGER

Drei Beiträge der Linken und zwei der Offenen Grünen Liste (OGL) waren im Plochinger Amtsblatt erschienen. Darin hatte beispielsweise die OGL zum friedlichen Protest in Stuttgart aufgerufen und dies mit den verkehrlichen und finanziellen Folgen von S 21 für Plochingen begründet. Die Linke verwies auf die Landkreis-Kosten über die Verkehrsumlage der Region: 1,8 Millionen Euro pro Jahr, die allein Plochingen laut Linke über die Kreisumlage mit fast 50 000 Euro belasten. Einige andere eingereichte Veröffentlichungen seien zurückgewiesen worden, weil sie den Richtlinien für das Amtsblatt nicht entsprächen, erläuterte der zuständige Hauptamtsleiter Wilhelm Dietz. Zudem habe die Verwaltung den Antrag des „Aktionsbündnis Regionalgruppe K 21 Plochingen und Umgebung“ abgelehnt, eine Rubrik zur ständigen Berichterstattung über Stuttgart 21 zu ermöglichen.

Bürgermeister Frank Buß zählt zu den Befürwortern von Stuttgart 21, wie er erklärte. Aber er sei kein Gutachter. Buß geht davon aus, dass keiner der Hauptbeteiligten aus dem Großprojekt aussteigen wird. Auch das Land nicht, das mit Schadenersatzforderungen rechnen müsse, die weit über dem eigenen Finanzierungsbeitrag von 823 Millionen Euro liegen könnten. Der Bürger-

meister befürchtet, dass auch der Ausbau der regionalen Nahverkehrs (S-Bahn nach Göppingen und Neuhausen) ohne S 21 auf Jahrzehnte hinaus verzögert würde. Das Projekt sei für den Landkreis mit großen Vorteilen verbunden, die langfristig die Nachteile überwiegen würden. Die Nachteile wie mehr laute Güterzüge auf der Filstalstrecke müssten im Genehmigungsverfahren minimiert werden. Buß verwies zudem darauf, dass sich historisch Wohlstand immer entlang von Handelswegen entwickelt habe, wie auch das Beispiel Plochingens zeige. Er empfahl, die Kriterien für Stuttgart 21-Berichte zunächst im Verwaltungsausschuss für die Entscheidung des Gemeinderats vorzubereiten. Bis dahin soll nach den geltenden Richtlinien verfahren werden. Darin folgte ihm der Gemeinderat einstimmig. Die CDU zeigte sich laut Rainer Nußbaum verwundert über die kate-

gorische Ablehnung von S 21 durch OGL und Linke, die sich jeglicher Verbesserung der regionalen Infrastruktur verweigerten. Er verwies auf die demokratische Legitimation und gerichtliche Prüfung des Projektes. Die finanziellen Risiken wögen gering angesichts der Chancen. Für Gerhard Remppis (SPD) ist Stuttgart 21 falsch kommuniziert worden. Er sieht eine Volksabstimmung als Chance für Befürworter und Gegner, wieder ins Gespräch zu kommen. „Es gibt keine Alternative zu den vorliegenden Plänen.“ Für die Freien Wähler der BVP ist laut Hans-Ulrich Rauchfuß wichtig, dass „ordentliche Argumente“ für Akzeptanz in der Bevölkerung sorgen. Brigitte Friederich (OGL) sagte: „Die Befürworter in der Politik machen die Stimmung kaputt.“ Man könne kein Vertrauen in deren Aussagen haben. „So darf man mit den Leuten nicht umgehen, weil die auch nicht dumm sind.“

KREIS ESSLINGEN

„Gesprächskultur muss sich ändern“

(erb) – Die SPD-Bundestagsfraktion hat einen Antrag in den Deutschen Bundestag eingebracht, in der sie ein Ruhen von S 21 bis zu einer Volksabstimmung fordert. Der Nürtinger SPD-Bundestagsabgeordnete Rainer Arnold unterstützt das: „Ein Weiterbau macht keinen Sinn, solange nicht geklärt ist, wie das Ergebnis der Befragung lauten wird.“ Er sehe weiterhin viele positive Elemente, die das Projekt der Region bringen würde. „Leider entzweit S 21 die Bevölkerung. Das können wir nicht ignorieren“, sagt Arnold. Das Projekt habe zwar alle parlamentarischen Instanzen durchlaufen, aber die Bürger seien nicht ausreichend in die Planung und Umsetzung des Projektes mit einbezogen worden.

Rena Farquhar, FDP-Landtagskandidatin, sieht Stuttgart 21 als Chance: „Wir brauchen für unsere exportabhängige Wirtschaft eine zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur.“ Die Gesprächskultur müsse sich auf beiden Seiten ändern, um die Situation nicht eskalieren zu lassen. Die Bundestagsabgeordnete der FDP, Judith Skudelny aus Leinfelden-Echterdingen, befürwortet S 21 ebenfalls: „Die Autobahnen und Bundesstraßen um Stuttgart sind überfüllt, der Flughafen zu Spitzenzeiten an den Grenzen seiner Kapazität.“ Sorgen von Betroffenen könne sie verstehen. Es gebe Bedenken bei der Taktung des Nahverkehrs, beim Lärm und Einschränkungen während der Bauphase. „Hier muss ein offener Dialog über Verbesserungen geführt werden.“ Nicht verstehen kann Skudelny die grundsätzlichen Bedenken. „Diese kommen einfach ein paar Jahre zu spät.“

Artenreicher Tuffberg

(hir) – Die Vulkantuffkuppe des Egelsbergs bei Weilheim weist eine außergewöhnliche Flora mit submediterranen Arten auf. Ehemals von Trockengebüschen und Wäldern bedeckt, hat sich dort eine artenreiche Kulturlandschaft entwickelt. Das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb veranstaltet heute von 17 bis 19 Uhr eine botanische Führung mit Niels Böhling auf den Egelsberg. Treffpunkt ist der Parkplatz am Ende der Egelsbergstraße.

■ Die Teilnahmegebühr: 4 Euro für Erwachsene.

NÜRTINGEN

7,5 Tonner prallt gegen Lärmschutzwand

(erb) – Ein Schaden in Höhe von 100 000 Euro entstand gestern bei einem Unfall in Nürtingen. Wie die Polizei berichtet, fuhr ein 50-Jähriger mit seinem 7,5 Tonnen-Lkw die B 313 von Wendlingen kommend bergab. Am Ortsbeginn des Stadtteils Oberensingen bemerkte er den Stau an einer Ampel zu spät. Um nicht auf ein Auto aufzufahren, wich der Lkw-Fahrer nach rechts aus. Das Fahrzeug kam von der Fahrbahn ab, überfuhr zwei Verkehrsinseln und prallte frontal gegen eine Lärmschutzwand. Der 50-Jährige wurde verletzt in ein Krankenhaus gebracht.

Erdkabel statt Freileitung

■ OBERBOIHINGEN: Kabelverlegung dauert fünf Wochen

(erb) – Für 100 000 Euro ersetzt die EnBW Regional AG eine Mittelspannungsfreileitung in Oberboihingen gegen ein Erdkabel. Die Kabelverlegung beginnt heute und wird in offener Bauweise durchgeführt. Gearbeitet wird im Bereich der Reuderner Straße 23 bis zum Friedhof.

Das neue 10 000-Volt-Kabel wird auf einer Länge von rund 770 Metern verlegt. In der Nähe des Friedhofs tauscht die EnBW im Rahmen der Modernisierung außerdem die Gittermaststation gegen eine Kompaktstation aus. In dieser wird der Strom von der Mittelspannung auf die von den Haushalten benötigte Niederspannung umgewandelt.

Verkehrsbehinderungen erwartet

Die Tiefbauarbeiten werden von der Firma GA Energieanlagenbau Süd durchgeführt. Die Baumaßnahme dauert je nach Witterung etwa fünf Wochen. Nach der Fertigstellung wird die 10-kV-Freileitung inklusive der Masten abgebaut. Die

EnBW wird die Beeinträchtigungen auf ein notwendiges Mindestmaß beschränken und bittet die Anwohner um Verständnis, wenn es vorübergehend zu leichten Behinderungen kommt.

Erneuerung ist erforderlich

Mit 45 Jahren haben die Gittermasten der Freileitung sowie die Station ein Alter erreicht, das eine Erneuerung erforderlich macht. Daraufhin wurde entschieden, anstelle der Freileitungsmodernisierung neue Erdkabel zu verlegen. Im Vergleich zum Bau einer Freileitung ist das Verlegen eines Erdkabels etwa drei Mal so teuer. Dafür sind diese weniger störanfällig. Häufigste Ursache für Unterbrechungen der Stromversorgung sind witterungsbedingte Störungen. Ein Erdkabel bleibt im Gegensatz zu Freileitungen von direkten Blitzeinschlägen und Sturmschäden verschont. 2009 verzeichnete das Regionalzentrum Alb-Neckar rund 7,2 stromlose Minuten deutschlandweit pro Kunde.

Verwaltungsbegriffe und ihre Tücken

■ NOTZINGEN: Gemeinde führt gesplittete Abwassergebühr ein

Die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr war Thema in der Sitzung des Notzinger Gemeinderats. Trefflich streiten lässt sich nicht nur über Sinn und Unsinn dieser gerichtlich angeordneten Gebühreänderung, sondern auch über Versiegelungsarten.

VON IRIS HÄFNER

Was sind fugenlose Plattenbeläge? „Es müssen für die Satzung Begriffe gefunden werden, die stimmen. Ein fugenloser Plattenbelag ist ein Widerspruch in sich“, wettete Erhard Reichle und brach damit eine Diskussion vom Zaun. Nach einigem Hin und Her einigte sich das Gremium darauf, den fraglichen Part einfach zu streichen. Entscheidend ist, dass die Fläche vollständig versiegelt ist – und das ist ganz klar bei Beton, Dachflächen oder Asphalt der Fall. Sie sind deshalb mit dem Faktor 0,9 versehen.

Billiger wird es für den Hausbesitzer mit Faktor 0,6. Das sind stark versiegelte Flächen wie Pflaster, Platten, Verbundsteine oder Rasenfugenpflaster. Als wenig versiegelt gelten Kies, Schotter, Rasengittersteine oder Gründächer mit einer Schichtdicke von über zwölf Zentimetern. Sie haben den Faktor 0,3. Notzingen hat sich für diese drei Varianten entschieden. „Es sind aber zwölf Faktoren möglich. Wir beschränken uns auf diese drei“, sagte Bürgermeister Jochen Flogaus, und zeigte damit auf, dass die Tücken im Detail des Verwaltungsgerichtshofs-Urteils liegen können.

Ein weiteres Problem ist die kurze Frist, in der die Kommunen das Urteil umsetzen sollen. „Zwei Jahre Übergangsfrist wäre in Ordnung gewesen“, findet der Verwaltungschef. Im November soll jedes einzelne Grundstück der Bodenbachgemeinde aus der Luft fotografiert werden. Wichtig ist, dass die Bäume kein Laub tragen und kein Schnee

liegt, um möglichst alle versiegelten Flächen genau ausmachen zu können. Die Auswertung der Daten wird voraussichtlich ein Fachbüro übernehmen. Die Grundstückseigentümer erhalten dann einen Fragebogen, um die Richtigkeit der Angaben zu überprüfen.

Umstellung kostet 80 000 Euro

Bürgermeister Flogaus rechnet mit Kosten zwischen 60 000 und 80 000 Euro für die Umstellung der Abwassergebühr. „Unterm Strich wird es ein Geldwechsell sein“, vermutet er. Jede Änderung – egal ob ein asphaltierter Hof zum grünen Vorgarten wird oder ein Anbau die Fläche versiegelt – muss aktualisiert werden. Das Schmutzwasser wird wie bisher berechnet, die Umweltfaktoren kommen dazu. Allerdings wird das Schmutzwasser rechnerisch reduziert und Zisternen reduzieren den Niederschlag im Gebührenbescheid.

ANZEIGE

ANZEIGE

Nur für Abonnenten:
Auf jede Karte
5 Euro
Rabatt

Sonntag, 28. November 2010:
Musicalgala „Adventszauber“
mit neuem Programm

Abo
Nur für Abonnenten

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN: VERGÜNSTIGTE KARTEN FÜR „ADVENTSZAUBER“

Janet Chvatal „Kaiserin Sissi“ und Marc Gremm „König Ludwig II.“ singen märchenhafte Musical- und Adventsmelodien. Stargäste: Kevin Tarte (Tanz der Vampire) und Michael Pflumm (Deutsche Oper am Rhein). Es spielt das Kreisjugendorchester Ludwigsburg unter der Leitung von Roland Haug.

Wann: Sonntag, 28. November 2010, Beginn 18 Uhr

Wo: Schwabenlandhalle Fellbach

Preise: Kategorie I: 49 € (Abonnenten 44 €)

Kategorie II: 39 € (Abonnenten 34 €)

Karten: Eßlinger Zeitung, Geschäftsstelle, Marktplatz 6 in Esslingen

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 – 17.30 Uhr, Sa 9 – 13 Uhr

Sie können die Karten unter 0711/9310-230 reservieren.

Vergünstigte Karten erhalten Sie nur gegen Abholung in unserer Geschäftsstelle (gilt nur im Vorverkauf). Karten solange Vorrat reicht. Mehr unter www.esslinger-zeitung.de

Eßlinger Zeitung
GANZ NAH DRAN.